

Global denken - lokal handeln

(Original)

Domokos Péter Kovács

(Age 18, Hungary)

Friedrich Schiller Gimnázium és Kollégium Pilisvörösvár

Es ist notwendig meine Schule vorzustellen, damit Sie ein Bild über das Leben des Friedrich Schiller Gymnasiums bekommen. Unsere Schule hat mehr als 600 Schüler und die Hälfte der Fächer wird auf Deutsch unterrichtet. Da unsere Schule ein ungarndeutsches Nationalitäten Gymnasium ist, ist die Tradition Bewahrung ein wichtiges Ziel unserer Schule. Die Schule verfügt über eine große Sporthalle und ein Schülerwohnheim. Mehr kann man an dieser Seite erfahren: <http://schiller-gymnasium.hu/de/>

Obwohl ich nicht der große ungarische Reformpolitiker Stephan Graf Széchenyi (1791-1860)¹ bin, konnte ich auch in andere Länder fahren und Beispiele guter Praxis kennen lernen. Als Mitglied des Ungarischen Landesschülerrates weiß ich, dass die Probleme des Bildungswesens oft örtlich gelöst werden können, deshalb möchte ich die folgende Dinge an meiner Schule verändern.

Das World Wide Web im Klassenzimmer

Es ist weltweit ein Problem, dass die Brücke zwischen den Generationen schwer aufgebaut werden kann. Es ist die Aufgabe der jüngeren Menschen, den Älteren zu helfen, falls sie etwas nicht verstehen. Die Lehrer können mit der Technik nicht gut auskommen, weil sie in einer anderen Welt aufgewachsen sind. Als Hilfe sollte meine Schule eine Gemeinschaft von Schülern gründen, die dafür zuständig ist, dass die Lehrer auf ihre technische Fragen Antworten bekommen. Mit diesem Prozess könnten wir das umgekehrte Unterrichten erleben, das eine alternative Form der Bildung ist.

Es ist immer wieder ein Problem in unserer zu schnellen Welt, dass wir die wichtigen Informationen vergessen oder gar nicht bekommen. Die Schiller-App wäre eine Handy-App, in der die Schulleitung und die Lehrern miteinander kommunizieren können. Termine

¹ http://www.omikk.bme.hu/archivum/angol/htm/szechenyi_i.htm

könnten festgelegt werden und ein Klassenbuch des 21. Jahrhunderts würde es sowohl in den Händen der Eltern, als auch der Lehrer und Schüler geben. Da viele in unserer Schule gar keine E-Mails mehr lesen, wäre die Applikation die richtige Lösung dafür, dass jeder die wichtigen Informationen mitbekommt.

Nachhaltige Schule

Auf der Erde wird immer mehr Energie verbraucht und es ist wichtig, dass sie auch aus erneubaren Quellen stammen. Unsere Schule hat eine riesengroße Sporthalle, deren Dach ganz flächig ist. Es wäre eine gute Investition, wenn auf dem unbenutzten Dach Solarpanels stationiert werden könnten. In den Sommerferien, wenn die Schule nur wenig Strom verbraucht, könnte aus der Sonne stammende Energie zurück ins Netz gespeist werden und auf einem Display am Schuleingang könnte man sehen, wie viel Strom produziert wurde.

Allein in Ungarn werden 175 kg Lebensmittel jährlich pro Kopf ins Müll geworfen, diese Zahl beträgt in der EU ein Drittel (1,3 Milliarden Tonnen pro Jahr) der produzierten Lebensmittel.² In der Mensa können wir frei wählen, wie viel Suppe wir essen, aber der zweite Gang wird von dem Personal ausgeteilt. Ich schlage vor, dass die Menge des zweiten Gangs (mindestens die Beilage) auch von den Schülern entschieden wird, damit nicht so viel Essen in die Mülltonne geht. Trotz der Maßnahme wird Essen übrig bleiben, deshalb schlage ich vor, dass es in unserer Stadt mit Hilfe der NGOs durch Lastenfahrräder verteilt wird, weil sie wissen, in welchen Häusern der Bedarf am Größten ist.

Demokratie in der Schule

Die Demokratie kann nicht von Schulbüchern gelernt werden und die Wahlbeteiligung in Europa und auch in Ungarn ist im Jugendalter sehr gering. Jedes Jahr sollte eine Schiller-Wahl veranstaltet werden. Die Kampagnen-Regeln und der Prozess sollte von der Schülermitverwaltung ausgearbeitet werden. Es ist wichtig - wie bei den Landtagswahlen -, dass die Schüler-Parteien Geld zu Verfügung bekommen, damit von ihnen versprochene Projekte auch verwirklicht werden können.

Eine sogenannte Schulversammlung sollte gegründet werden, auf der alle Schüler und Mitarbeiter der Schule das Recht haben, ihre Vorschläge über unser Schulleben zu sagen. Demokratie lebt aus kritischen Fragen und das Denken über politische und gesellschaftliche Themen soll auch an der Schule beigebracht werden, so können wir die Zukunft der

²

Demokratie sichern.

Die Vorschläge, die ich geschrieben haben, sind Antworten auf Herausforderungen nicht nur in Ungarn, oder in der EU, sondern auch in der globalisierten Welt im 21. Jahrhundert. Wenn wir es nicht akzeptieren, dass die Herausforderungen der Nachhaltigkeit, der Digitalisierung und Demokratiebewahrung am besten örtlich gelöst werden können, dann sind wir nur wie Politiker, die auf der Bühne vor den Kameras stundenlang sprechen können, ohne später aber konkret und weitsichtig zu handeln.

Meine Vorschläge wurden an die Beteiligten weitergeschickt, damit das Handeln nicht vergessen wird.